

Hat doch Elisa Todtenbein,
 Was todt war, auferwecket:
 Viel mehr wirst du, den Trost hab ich, 40
 Zum Leben kräftig rüsten mich;
 Drum schlaf ich ein mit Freuden.

117. Aus der Offenbarung Johannis am 7. Capitel.

Mel.: Mag ich Unglück nicht widerstehn, und Eheling's Weise. — In
 wenigen Gemeindegesangbüchern, und nicht mehr.

Johannes sahe durch Gesicht
 Ein edles Licht
 Und liebliches Gemälde:
 Er sah ein Haufen Völker stehn,
 Sehr hell und schön, 5
 Im güldnen Himmelsfelde.
 Ihr Herz und Mut Schwebt in dem Gut,
 Das hier kein Mann Bezahlen kann
 Mit allem Gut und Gelde.

Sie trugen Palmen in der Hand; 10
 Ihr Ort und Stand
 War vor des Lammes Throne;
 Ihr Mund war voller Lob und Preis,
 Die Kleider weiß,
 Ihr Lied, im höhren Tone, 15
 Klang süß und sang Des Höchsten Dank,
 Und dieser Stimm Half um und um
 Der Engel heilge Krone.

Wer, sprach Johannes, sind doch die,
 Die ich allhie 20
 In weißem Schmuck seh halten?

116. 38. „Und es begab sich, daß sie einen Mann begruben. Da sie aber
 die Kriegerleute sahen, warfen sie den Mann in Elisas Grab. Und da er
 hinab kam und die Gebeine Elisas anrührte, ward er lebendig und trat auf
 seine Füße.“ 2. Könige 13, 21.

117. E. 1667, 7, 84. Aus Apokalypse 7, 9 fg. — 1 durch Gesicht, in
 einer Erscheinung, Vision. — 18 Krone, Kreis.

Es sind, antwortet aus der Schaar,
 Die um ihn war,
 Der eine von den Älten:
 Es sind, mein Sohn, Die sich den Hohn 25
 Und Spott der Welt Von Gottes Zelt
 Nicht lassen abehalten.

Es sind die, so vor dieser Zeit
 In großem Leid
 Auf Erden sich befunden, 30
 Die bei des Herren Jesu Ehr
 Und seiner Lehr
 All Angst und Trübsalswunden,
 Zwar ohne Schuld, Doch mit Geduld,
 Durch Gott gekühlt, Recht wol gekühlt 35
 Und frölich überwunden.

Dieselben haben all ihr Kleid,
 Als treue Leut,
 Im Glaubensbad erklärt;
 Sie haben sich der Hölle List, 40
 So viel der ist,
 Mit starkem Mut erwehret
 Und nicht geacht Der Erden Pracht,
 Des Lammes Blut Zu ihrem Gut
 Erwählet und begehret. 45

Darum so stehen sie auch nun
 Und all ihr Thun
 Wo Gottes Tempel stehet;
 Der Tempel, da man Tag und Nacht
 Dem Höchsten wacht 50
 Und seinen Ruhm erhöhet;
 Da leben sie Ohn alle Müh,
 Ohn alle Qual Im FreudenSaal,
 Der nimmermehr vergehet.

Daselbst sitzt Gott in seinem Haus 55
 Und breitet aus
 Die Hütte seiner Güte

39. erklärt, geläutert: „und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes.“ Apokal. 7, 14.

Und deckt mit sanfter Wollust zu
In stiller Ruh
Manch trauriges Gemüte; 60
Was Freude gibt, Dem Herzen liebt,
Die Augen füllt, Das Sehnen stillt,
Steht da in voller Blüte.

Da ist kein Durst, kein Hungersnot,
Das Himmelbrod 65
Läßt keinen Mangel leiden;
Da scheint die Sonne keinem mehr
Zu heiß und sehr,
Ihr Glanz bringt lauter Freuden.
Die Himmels-sonn Und Herzenswonn 70
Ist unser Hirt, Der große Wirt
Und Herr der ewgen Weiden.

Das Lamm wird weiden seine Heerd,
Als siez begehrt.
Auf Auen, die schön prangen; 75
Es wird sie leiten zu dem Quell,
Der frisch und hell,
Das Heil drauß zu erlangen;
Und wird gewiß Nicht ruhen, bis
Er uns erfrischt Und abgewischt 80
Die Thränen unsrer Wangen.

118. Wahre Erniedrigung sein selbst.

Aus dem Matthäo 15, 24.

Mel.: Ebeling's Weise, und: Zion klagt mit Angst und Schmerzen. — In sehr wenigen Gemeindegesangbüchern, und nicht lange.

Herr, ich will gar gerne bleiben,
Wie ich bin, dein armer Hund,
Will auch anders nicht beschreiben
Mich und meines Herzen Grund;

118. E. 1667, 8, 95. — Die Stelle des Matthäus lautet: „Ja, Herr, aber doch essen die Hündlein von den Brotsamen, die von ihrer Herren Tische fallen.“ Nach dieser Stelle und Marc. 7, 28 ist ein lateinisches Gedicht in elegischen Distichen verfaßt, das in N. Chyträus' „Viatico itineris extremi“ (Herborn 1602), S. 175 abgedruckt steht und beginnt: „Sum canis indignus, fateor, quid enim mea celem crimina, sunt oculis quae manifesta tuis?“ Danach ist das Lied gearbeitet.

B. Gerhardt.